

RP

12.2

# Zukunftspreis 2014: „Borussia ist ein Vorzeigeverein“

Der Bundesligist erhielt den Preis der deutschen Israelstiftung. DFB-Präsident Wolfgang Niersbach lobte das Engagement des Klubs.

VON KARSTEN KELLERMANN  
UND ANDRÉ SCHAHIDI

Yakov Hadas-Handelsman war dabei. Am 25. Februar 1970 war er im Stadion, als Borussia als erste deutsche Mannschaft gegen Israels Nationalteam im Bloomfield Stadion in Tel Aviv spielte. Er sah die Tore von Ulrik Le Favre, Herbert Laumen (2), „Hacki“ Wimmer, Günter Netzer und Bertl Vogts – den 6:0-Sieg der Gladbacher. Was er auch sah, war die große Begeisterung der israelischen Fußballfans.

Dass er 45 Jahre später als Botschafter des Staates Israel in Deutschland im Borussia-Park eine Laudatio auf die Gladbacher halten würde, hat er damals nicht geahnt: Borussia bekam gestern Abend den Zukunftspreis der deutschen Israelstiftung überreicht.

Es war 21.49 Uhr, als Präsident Rolf Königs die futuristische Tro-

phäe von Edgar Moron und Brigitte Mandt, den Vertretern der Stiftung, entgegennahm. Er widmete den Preis Borussia's Meistertrainer Henkes Weisweiler, dessen Freundschaft zu Israels früherem Trainer Emanuel Schaffer die Grundlage für die 27 Besuche Borussia's in Israel war. Weisweilers Frau Gisela freute sich über die Würdigung, die ihrem verstorbenen Mann zuteil wurde.

Nachdem der letzte Besuch Borussia's bereits sechs Jahre her ist, kündigte Königs eine Neuauflage an. „Wir haben lange Zeit nachhaltig zur Völkerverständigung beigetragen. Und wir wollen auch weiterhin unseren Beitrag dazu leisten“, sagte Königs. „Als zuletzt der palästinensische Präsident Abbas in Mönchengladbach war und Borussia zu einem Freundschaftsspiel einlud, schlug Königs vor: „Wir können doch auch ein Turnier mit einer is-

raelischen Mannschaft machen.“

Selt 1965 gibt es offizielle diplomatische Beziehungen zwischen Israel und Deutschland. 1969 begann

die sportliche Freundschaft zwischen Borussia und dem Fußball Israels. 1982, bei der inzwischen 19. Reise der Gladbacher, war auch der heutige DFB-Präsident Wolfgang

Niersbach dabei – noch als Reporter. „Borussia ist der Vorzeigeverein in der Beziehung zwischen Deutschland und Israel, sie steht für die tiefe Verbundenheit. Der Klub

hat sich den Zukunftspreis verdient“, sagte Niersbach. Die früheren Borussia's Wolfgang Kleff, Rainer Bonhof und Herbert Laumen berichteten Moderatorin Dunja Hajali von ihren Israel-Erlebnissen in den 70er Jahren. Kleff: „Ich war ein junger Mann und habe mich vor allem auf die Diskotheken gefreut. Erst im Nachhinein ist mir klargeworden, was da eigentlich passiert ist.“ Laumen erinnerte sich, 1970 in der Geburtskirche in Bethlehem eine Kerze angesteckt zu haben, verbunden mit dem Wunsch, Borussia möge am Saisonende Meister werden. So kam es. Auch die Politik war zu Gast bei dem Festakt. Die NRW-Landtagspräsidentin Carina Gödecke und die stellvertretende Ministerpräsidentin Sylvia Löhrmann lobten Borussia's Israel-Engagement als ein wunderbares Beispiel dafür, „dass der Fußball keine Grenzen kennt und Völker verbindet“.



Rolf Königs (Mitte) mit dem Zukunftspreis der deutschen Israelstiftung, der ihm von Brigitte Mandt und Edgar Moron überreicht wurde.

FOTO: REICHARTZ

### Neuer Vertrag für Leitwolf Martin Stranzi

Mönchengladbach - Diesen Star aus Gladbachs U30-Fraktion lässt Manager Max Eberl (40) nicht ziehen. Borussia hat den Vertrag mit dem österreichischen Innenverteidiger Martin Stranzi (33) um ein Jahr bis 2015 verlängert. Die Fohlen behalten also ihren Leitwolf. Eberl: „Martin ist für unsere



Martin Stranzi verlängerte bis 2015.

Mannschaft eine wichtige Führungsfigur.“ Stranzi: „Ich fühle mich gut, bin fit, meine Familie und ich fühlen uns hier sehr wohl. Ich möchte den Weg mit der Mannschaft noch ein Stück weit mitgehen. Von daher war die Sache schnell erledigt.“ Stranzi, seit Januar 2011 Borusse, hat den Niederrhein inzwischen in sein Herz geschlossen. „Gladbach ist eine besondere Station für mich. Unsere Familie hat hier viele Freunde gefunden, die Kinder gehen hier zur Schule, der Sohnemann spielt in Buderich Fußball. Ich schätze es, dass bei Borussia alles sehr familiär ist. Mir wird vom Klub sehr viel Vertrauen entgegengebracht.“

## Granit Khaka stellt seinen Kumpel Sommer vor

# „Ein Top-Torwart mit dem gewissen Etwas!“

### Er will wie schon in Basel auch bei Borussia mit ihm mehrere Titel holen

Von ACHIM MÜLLER

Mönchengladbach - Der Nachfolger für Marc-André Stegen ist gefunden. Borussias Torhüter der Zukunft heißt Yann Sommer (23).

Manager Max Eberl (40) holt den schweizer Nationalspieler im Sommer für 8,5 Mil-

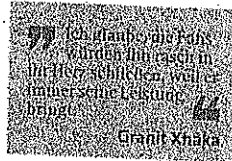
lionen Euro vom FC Basel (EXPRESS berichtete exklusiv) an den Niederrhein. Der Medizincheck steht noch aus, gilt allerdings als Formsache. Sommer bekommt dann einen Vierjahresvertrag.

Doch wer ist dieser Fankünstler, der sich privat auch als Model gerne etwas dazuerdent, eigentlich? In Deutsch-

land ist Sommer bislang nur einigen Insidern ein Begriff gewesen. EXPRESS hakte bei Borussias Granit Khaka (21) nach. Die beiden kennen sich nicht nur aus der gemeinsamen Zeit bei der „Nati“ sehr gut. Zunächst betont Khaka aber: „Ich weiß nicht, ob Yann nächste Saison bei uns spielt. Mit mir hat niemand darüber gesprochen. Das ist Sache des Klubs.“

Sollte, so Granit weiter, der Transfer zu Stande kommen, könnten sich die Fohlen-Fans auf einen „super Torhüter freuen. Khaka: „Er ist ein ähnlicher Spieler-Typ wie Marc-André. Er ist zwar nicht der Größte, aber er ist enorm stark.

Ob auf der Linie oder in der Luft. Und was das menschliche angeht, ist er wirklich top. Sein Charakter ist weltklasse.“ Granit weiter: „Ich würde mich



freuen, wenn er zur Borussia kommt. Ich glaube, die Fans würden ihn rasch in ihr Herz schließen, weil er immer seine Leistung bringt.“

Granit Khaka freut sich auf seinen Schweizer Kumpel.

Warum es in der Schweiz heißt, Yann Sommer habe als Torhüter das gewisse Etwas, erklärt Khaka so: „Seine Körpersprache ist ganz Besonders. Wenn er kommt, dann sieht man sofort: Junge, der ist da! Er ist sehr bodenständig und nicht überheblich. Wenn Yann zu uns in die Bundesliga kommt, dann kann ich nur sagen: Diesen Schritt hat er schon lange verdient.“ Granits Hoffnung: „Wir haben zusammen bei Basel mehrere Titel geholt. Es macht Spaß, mit Yann Titel zu holen. Hoffentlich auch bei Borussia.“



Yann Sommer wechselt vom FC Basel zur Borussia. Fotos: Imag

## Israel-Stiftung ehrt die Borussia

Die Israel-Stiftung in Deutschland verlieh Rolf Königs, dem Präsidenten von Borussia Mönchengladbach, gestern Abend bei einem feierlichen Festakt im Borussia-Park den Zukunftspreis des Jahres 2014. Bei der Verleihung nahmen zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Sport teil.



Brigitte Mandl, Vorstandsvorsitzende der Israelstiftung in Deutschland, Borussia-Boss Rolf Königs und Edgar Maron, Vorsitzender der Kuratoriums der Israelstiftung. Foto: Wjtschmann

# „Fußball überwindet Grenzen“

**SPORT** Fohlenelf wurde für ihre Freundschaft mit Israel mit dem Zukunftspreis ausgezeichnet.

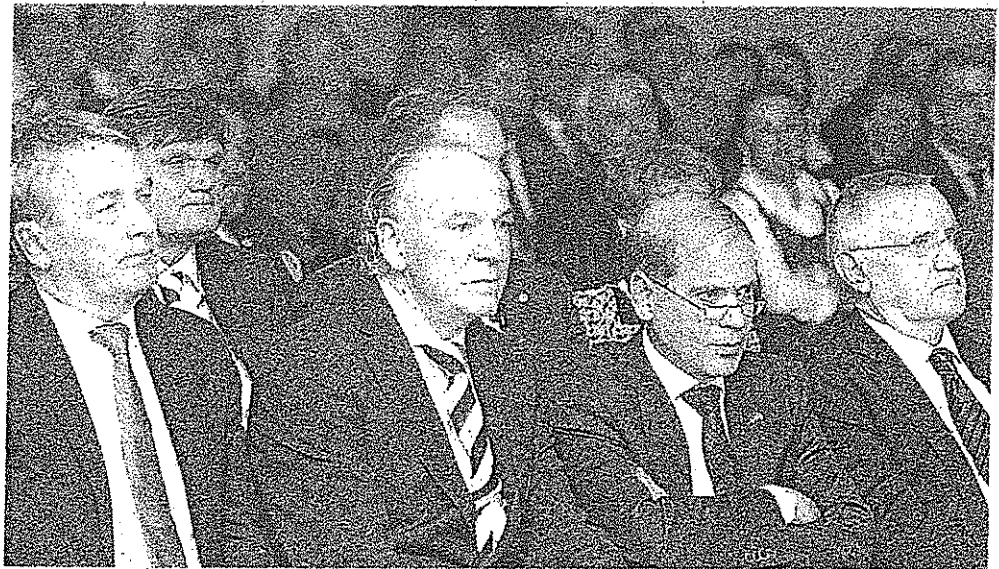
Von Gabriele Schulz

Insgesamt 27 Spiele gab es seit 1969 zwischen Borussia Mönchengladbach und israelischen Mannschaften. Anfang der 70er holte der Verein mit Shmuel Rosenthal den ersten israelischen Spieler in die Bundesliga. Gal Alberman und Roberto Colautti folgten. Die langanhaltende Beziehung, die Borussia zu Israel pflegt, war ein Grund, warum die „Israelstiftung in Deutschland“ dem Verein jetzt den Zukunftspreis verliehen hat.

„Mehr ging nicht für die Völkerverständigung.“

Wolfgang Kleff über Borussia's erste Reise nach Israel 1970

Die Israelstiftung, die seit 2005 besteht, würdigt mit dem Zukunftspreis Initiativen, Gruppen und Menschen, die in außergewöhnlicher Weise mit dem Staat Israel und seinen Menschen verbunden sind. „Sport, insbesondere Fußball, baut Brücken, bringt Menschen zusammen, überwindet Grenzen“, sagte der israelische Botschafter Yakov Hadas-Handelsman vor rund 200 Gästen in der Business-Lounge des Borussia-Parks. „Das Fuß-



Wolfgang Niersbach (DFB Präsident), Rolf Königs (Borussia), Yakov Hadas-Handelsman (Israelischer Botschafter) und Edgar Moron (Israelstiftung) bei der Verleihung im Borussia-Park.

Foto: Hans-Peter Reichartz

ballspiel hat Türen geöffnet zwischen deutschen und israelischen Fans.“

Damalige Borussenspieler wie Herbert Laumen, Rainer Bonhof und Wolfgang Kleff erinnern sich gerne an die Reisen nach Israel. Laumen und Kleff waren auch bei der ersten Reise 1970 nach Israel dabei, bei der der Verein das Spiel 6:0 gegen die israelische Nationalmannschaft gewann.

Begeistert waren sie vom netten Empfang und vor allem vom Enthusiasmus der Fußballfans – gerade im Hinblick auf die schwierige Vergangenheit. Kleff: „Mehr ging nicht für die Völkerverständigung.“ Laumen hatte bei der ersten Fahrt 1970 ein be-

sonderes Erlebnis: Er zündete eine Kerze in der Geburtskirche in Bethlehem an und wünschte sich, dass Borussia Deutscher Meister wird – im gleichen Jahr ging der Wunsch in Erfüllung.

Neben Prominenz aus Politik und Sport, wie der stellvertretenden Ministerpräsidentin von NRW, Sylvia Löhrmann, und Wolfgang Niersbach, Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, waren zwei weitere Gäste vor Ort: Die Witwe vom damaligen Borussentrainer Hans „Hennes“ Weisweiler Gisela und Sohn John. Mit der Freundschaft von Weisweiler zum früheren Nationaltrainer Israels Emanuel „Eddy“ Schaffer fing damals nämlich alles an: Sie sei stolz da-

## ☛ ZUKUNFTSPREIS

**PREISTRÄGER** ins Leben gerufen wurde der Preis im Februar 2005. Christina Rau, Gattin des ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau, war wegen ihrer Verdienste um die Freundschaft zwischen Israel und Deutschland erste Preisträgerin. Borussia Mönchengladbach pflegt seit mehr als 40 Jahren engen Kontakt zu Israel und war 1970 die zweite deutsche Mannschaft überhaupt, die zu einem Fußballspiel ins Land reiste.

rauf, was ihr Mann bewirkt hat und dass die Verbindung bis heute aufrecht erhalten wird, sagte Gisela Weisweiler.

RP

13.2.

## Niersbach: „Die große Richtung stimmt bei Borussia“

**R**olf Königs war stolz. Borussia's Präsident hatte viele lobende Worte gehört für seinen Verein: Borussia habe durch ihre Freundschaft zum israelischen Fußball wesentlich zum Erwachsenwerden der guten Beziehungen zwischen Israel und Deutschland beigetragen, weswegen sie nun mit dem Zukunftspreis der Israelstiftung in Deutschland bedacht wurde. Die Elogen waren zu hören von namhaften Menschen, die eher anderen Fußballklubs zugeneigt sind: Landtagspräsidentin **Carina Gödecke** gestand ihre Nähe zum VfL Bochum, die stellvertretende Ministerpräsidentin **Sylvia Löhrmann** offenbarte ihre Verbundenheit zu Rot-Weiß Essen und DFB-Präsident **Wolfgang Niersbach** ist als Düsseldorfer von Herzen ein Fortune.

Der Boss des nationalen Fußballverbandes ist von Amtswegen natürlich objektiv. Früher als Journalist hat er Borussia viele Jahre begleitet. Wie 1982, als er mit der Borussen-Delegation nach Israel reiste. Die Eindrücke jener Reise sind nachhaltig, nun als DFB-Chef kümmert er sich intensiv um die Verbindungen nach Israel. „Wir reisen jedes Jahr mit U-Nationalmannschaften nach Israel und besuchen auch die Gedenkstätte Yad Vashem – da ist dann keiner mehr cool, sondern nur noch betroffen, wenn er sieht, was Menschen anderen Menschen antun können“, sagte Niersbach. Er hat auch Borussia und ihre Entwicklung weiter im Blick. „Allein schon an dem Stadion kann man se-



Wolfgang Niersbach, Präsident des Deutschen Fußball-Bundes, Rolf Königs, Präsident von Borussia Mönchengladbach, und Yakov Hadas-Handelsman, der israelische Botschafter in Deutschland (v.l.), bei der Verleihung des Zukunftspreises der deutschen Israel-Stiftung an den Bundesligisten. Dahinter Hans Meyer.

FOTO: HANS-PETER REICHARTZ

hen, was die Vereinsführung hier geschafft hat. Auch wenn jetzt drei Spiele verloren gingen – die große Richtung stimmt bei Borussia absolut“, sagte Niersbach. Auch **Gisela Weisweiler**, die Frau des verstorbenen Meistertrainers **Hennes Weisweiler**, schaut aus der Schweiz noch interessiert auf das, was am Niederrhein passiert. „Es

war schön, einige alte Borussen wiederzusehen. Es ist beeindruckend, dass der Name Weisweiler hier immer noch so präsent ist und nie vergessen wurde“, sagte sie am Rande des Festakts im Borussia-Park. Und versicherte, dass Gladbach für ihren Mann immer die Nummer eins war, trotz seiner Zeit beim 1. FC Köln, in Barcelona, New York und der

Schweiz.

„Das war seine intensivste Beziehung, er hat sich immer mit Borussia identifiziert. Es ist toll, dass in **Lucien Favre** nun ein Trainer aus der Schweiz hier arbeitet und so großen Erfolg hat. Favre ist in der Schweiz sehr populär“, sagte Gisela Weisweiler.

**KARSTEN KELLERMANN**



# „Borussia war der Verein von meinem Hennes“

E  
13.2



**Frau Weisweiler: „Gladbach hatte für ihn intensivere Bedeutung als Köln“**

Von ACHIM MÜLLER

Mönchengladbach - Sie war tatsächlich gekommen. Begrüßte herzlich viele alte Bekannte wie Rainer Boahof (61)

## GLADBACH NEWS

**Ständchen für Patrick**  
Nach dem Training gab es für Patrick Herrmann ein Ständchen von den Fans. Hintergrund: Der Flügel-Flützler feierte gestern seinen 23. Geburtstag. Für die Team-Kollegen ließ Patrick eine Runde selbstgemachten Kuchen springen. „Den hat meine Freundin gebacken.“

**9000 Euro Strafe**  
Pyrotechnik, Böller - weil sich mal wieder Chaoten völlig daneben benommen haben, muss Borussia tief in die Tasche greifen. Das DFB-Sportgericht hat den Klub wegen des Fehlerhaltens einiger vermeintlicher „Fans“ bei den Spielen in Darmstadt (Pokal) und Stuttgart (Liga) zu einer Strafe von 9000 Euro verdonnert.

oder Wolfgang Kleff (67). Später applaudierte Gisela Weisweiler, Gattin des verstorbenen Jahrhundert-Trainers Hennes Weisweiler, dann stolz, als VfL-Präsident Rolf Königs (72) bei einer Gala der Zukunftspreis der Israelstiftung in Deutschland überreicht wurde.

Weisweiler: „Das ist sehr berührend. Die Grundlage dafür haben mein Mann und die Spieler damals in den Siebzigern gelegt. Das ehrt und freut mich ungemein.“

Die besondere Beziehung zwischen Borussia und Israel, die ein Freundschaftsspiel der Fohlen im Februar 1970 in Tel Aviv gegen die israelische Nationalmannschaft (6:0) ausgelöst hatte - sie spielte auch im Leben der

Weisweilers eine wichtige Rolle. Denn Gisela verrät: „Meinen Mann und mich hat der frühere israelische Nationaltrainer Emanuel Schaffer zusammengebracht. Edi hatte bei meinem Mann die Trainerausbildung gemacht, sie wurden Freunde. Die beiden waren auch auf ei-

ner Feier bei der Firma, für die ich damals gearbeitet hatte. Edi ist der Stifter unserer wunderbaren Beziehung. Wir sind damals gemeinsam in Gladbach ausgegangen.“

Heute heißt es Borussia-Park statt Bökelberg - für Gisela Weisweiler beeindruckend. „Ich bin zum ersten Mal im neuen Stadion - und ganz beeindruckt, wie gut das gelungen ist.“

Was das Thema Borussia und die Rivalität zum 1. FC

Köln betrifft, sagt Gisela Weisweiler offen: „Ich weiß nicht, ob man Köln und Gladbach noch als

Rivalen bezeichnen kann. Früher, als sie in einer Liga spielten, bestimmt. Aber Borussia hat für meinen Mann eine intensivere Bedeutung gehabt, weil er die Mannschaft hochgebracht hat. Für mich ist Borussia der Verein, mit dem ich meinen Mann identifiziere.“



Herzliche Begrüßung: Weisweiler-Witwe Gisela und DFB-Präsident Wolfgang Niersbach. Foto: Wiechmann



Erhält keinen neuen Vertrag: Roel Brouwers. Foto: imago

## Borussia sortiert Brouwers aus

Der Vertrag des Holländers wird im Sommer nicht mehr verlängert

Mönchengladbach - Er ist einer der ganz großen Lieblinge der Fohlen-Fans: Roel Brouwers (32). Die Menschen am Niederrhein haben den sympathischen Holländer in ihr Herz geschlossen, feiern Brouwers schon immer dann lautstark mit lang gezogenen „Kuuuuuuul“-Rufen, wenn der Innenverteidi-

ger nur den Rasen betritt. Anerkennung und Respekt, den sich der Vorzeige-Profi in fast sieben Jahren durch ehrliche und harte Arbeit verdient hat.

Doch zum Saisonende ist für Roel schweren Herzens Feierabend in Gladbach. Die VfL-Bosse haben ihm mitgeteilt, dass sein Vertrag nicht verlän-

gert wird. Heißt: Borussia sortiert im Sommer Kult-Brouwers aus, denn der hätte gerne verlängert. Roel zu EXPRESS: „Das ist schon bitter und schmerzt ein wenig. Jeder weiß, wie sehr ich an Borussia hänge. Aber der Klub plant ohne mich, ich muss mich nach einem neuen Verein umschauen.“

Roda Kerkrade soll Interesse haben, Brouwers ist aber hierzulande auch für einige Klubs aus der 1. und 2. Liga interessant. „Es gibt mehrere Anfragen. Mal sehen, was passiert.“ Nach Brouwers könnte auch Filip Daems (35) im Sommer „Ischib“ sagen. Der Vertrag des Kapitäns läuft ebenfalls aus...